

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 56 (1969)
Heft: 1

Artikel: Eine offene Antwort an Sr. Klara-Franziska Walder
Autor: Gygler, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden soll. Das volle Menschsein Christi wird in der Symbol-Erziehung als selbstverständlich vorausgesetzt und angenommen. Zuzugeben ist, daß eine gewisse Überbetonung des Zeichens aus dem Buch «Glaubensvertiefung durch das Symbol» herauszulesen ist. Eine solche führt dann zu so unglücklichen Situationen, von denen Sie verständlicherweise Abstand nehmen. Jeder denkende Erzieher weiß aber, daß er nie das Wesen einer Methode trifft, wenn er sie kopiert, gedankenlos und ohne persönliche Verarbeitung. Wo dies geschieht, muß es naturnotwendig zu schlimmen Verfehlungen kommen. Daß sich dies in der Symbol-Erziehung besonders tragisch auswirkt, ist uns völlig klar, denn hier wird vielfach das abstrakte Zeichen verwechselt mit der eigentlichen Symbolschau, die etwas weit anderes ist und auszusagen hat, und die uns heute durch namhafte Autoren neu geschenkt und interpretiert wird.

Wir wissen, daß Probleme inbezug auf die Symbol-Erziehung bestehen. Ehrlich und sachlich muß aber doch zugegeben werden, daß sie viele positive Momente aufweist. Auch Sie, geehrter Herr Professor, haben dies verschiedentlich betont. Wir finden solche ihrem Wesen, wenn auch nicht der Form nach, bei andern Religionspädagogen bestätigt.

Sicher, manches muß neu durchdacht und dem Stand der heutigen religionspädagogischen und bibeltheologischen Erkenntnisse angepaßt werden. Wäre dies nicht eine Aufgabe gemeinsamen Schaffens und Suchens? Für unsere Kinder möchten wir aus allen Erkenntnissen doch das bestmögliche herausarbeiten. Das ist ja auch Ihr Anliegen, Herr Professor?

Wenn ich an das mit Ihnen begonnene Gespräch, gerade über dieses Anliegen, und an Ihre Versicherung, es weiterzuführen, zurückdenke, erfüllt mich Zuversicht, daß auf gemeinsamer Basis wertvolle Aufbuarbeit möglich sein müßte. Auf dieser Ebene könnte man dann vielleicht auch dem von Ihnen erwähnten Fanatismus den Boden entziehen.

Sehr geehrter Herr Professor, nachdem wir Ihrem Vorschlag, eine Adventsstimmung inbezug auf das religionspädagogische Anliegen zu halten, gründlich Folge geleistet haben, sollten wir uns doch in sachlicher Zusammenarbeit finden können.

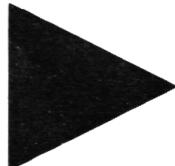
Nehmen Sie bitte diese Zeilen in jenem Wohlwollen auf, das ich bei unserer Begegnung erfahren durfte! Sr. Klara-Franziska Walder, Zürich

Eine offene Antwort an Sr. Klara-Franziska Walder

Sehr geehrte Sr. Klara-Franziska Walder, empfangen Sie meinen herzlichen Dank für Ihren offenen Brief. Ich kann ihm entnehmen, daß Sie mein Grundanliegen verstanden und es in Ihrem fraulich-gütigen Herzen aufs neue erwogen haben. Gerne würde ich jetzt ausführlich auf unsere große gemeinsame Sorge zu sprechen kommen, aber es gebriicht mir an Raum (diese Nummer ist schon gesetzt). So möchte ich Sie und die vielen ehrlich suchenden Lehrerinnen, Katechetinnen und Kindergärtnerinnen an dieser Stelle lediglich nochmals versichern (wie oft habe ich das schon getan!), daß ich ein überzeugter Anhänger einer echten Symbolerziehung bin und als Leiter des Katechetischen Instituts diese planmäßig zu fördern suche. In unserer Fachbibliothek findet sich eine eigene Sparte «Symbole». Alle wertvollen, die Symbolerziehung betreffenden Publikationen werden den Studenten zugänglich gemacht. Überdies dozieren zwei der engsten Mitarbeiter von Sr. Oderisia Knechtle in unserem Institut. Kann ich noch eine größere Aufgeschlossenheit bekunden?

Ich gehe mit Ihnen vollkommen einig, daß uns eine höchst bedeutsame Aufgabe gemeinsamen Schaffens und Suchens gestellt ist. Wir wollen sie mit Gottvertrauen an die Hand nehmen!

In der Vorfreude auf ein baldiges Wiedersehen entbiete ich Ihnen meine besten Segenswünsche zum neuen Jahr und grüße Sie in aller Hochschätzung und Dankbarkeit Dr. Alois Gübler



Helfen Sie bitte wiederum mit, den Schülerkalender «MEIN FREUND», ein Eigenwerk des KLVS, unter der Jugend zu propagieren. Werbematerial erhalten Sie beim Walter-Verlag Olten.